

Eberhard Knopp, Jan Knopp
Qualitätsmanagement in der Arztpraxis
 Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart 2009
 224 S., 29 Abb., mit CD-ROM, 99,95 €

Qualitätskompass für die Praxis

Mit seiner Qualitätsmanagement-Richtlinie vom 18.10.2005 hat der Gemeinsame Bundesausschuss alle an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte und MVZ verpflichtet, innerhalb von vier Jahren ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement einzuführen und in den darauffolgenden Jahren weiterzuentwickeln. Die Kassenärztlichen Vereinigungen fordern seit 1.1.2007 jährlich mindestens 2,5 % zufällig ausgewählte Vertragsärzte auf, den erreichten Stand schriftlich dazulegen. Angebote mit Schulungskursen, vorgefertigten Unterlagen oder Komplettlösungen externer Berater unter wohlklingenden Namen wie ISO,

EFQM, EPA, KTQ, KPQM2006 oder QEP gibt es reichlich: Ein Kostenaufwand zwischen 2.000 und 10.000 € pro Praxis ist hier keine Seltenheit. Die Autoren Eberhard und Jan Knopp versprechen mit dem vorliegenden Leitfaden dem geplagten Arzt eine „schlanke Lösung“, die ihm ohne spezifische Vorkenntnisse hilft, die Vorgaben der G-BA-Richtlinie in wenigen Wochen zu erfüllen, eine mühelose Einbindung mit schon vorhandenen Unterlagen herzustellen und über Referenzlisten zu ISO und QEP den Austausch und die Anpassung von Unterlagen anderer Zertifizierungssysteme zu ermöglichen.

Zentrales Steuerelement dieses Systems ist der „QM-Navigator“, eine klar strukturierte und für jedermann verständliche Mindmap, der die Unterlagen, Dokumente, Formblätter und interne Praxisregelungen jeweils eindeutig zugeordnet werden können. Ein „Blitzcheck“ verschafft den ersten Überblick über vorhandenes Material und motiviert, die fehlenden Dokumente auch ohne tiefere Zertifizierungskennntnisse auf der Basis der über Hyperlinks angebotenen Vorlagen „Schritt für Schritt“ zu ergänzen. Die Vorlagen im Buch und auf CD-ROM müssen mit MS Word oder .doc- und .rtf-kompatiblen Textverarbeitungsprogrammen „nur noch“ auf die eigenen Verhältnisse angepasst und ausgefüllt werden. Eine Prüfvorlage, angelehnt an den Selbstbewertungsbogen der KV, rundet das Werk ab. Ob im Ordner oder am PC: Die 63 geforderten Qualitätsziele lassen sich mit den nützlichen Checklisten, Formblättern und Nachweisen gut und überraschend schnell erreichen. Natürlich „lebt“ ein solches Werk auch von der Aktualisierung und

muss – wie die Zertifizierung selbst – stetig fortgeschrieben werden: So fehlte im Buch das Muster einer Gefährdungsbeurteilung ebenso wie ein Hautschutzplan, die Linkliste der „aushangpflichtigen Gesetze“ verweist auf Internetseiten, die sich ändern können. Diesem Umstand tragen die Autoren Rechnung mit einer neu eingerichteten Homepage (www.qmggesundheitswesen.de), auf der sie aktuell ergänzende Unterlagen bereitstellen. Vielleicht wird diese Seite in den nächsten Jahren ja ein zentraler Treffpunkt der „QM-Navigator-Community“ mit vielen nützlichen Ergänzungen der User?

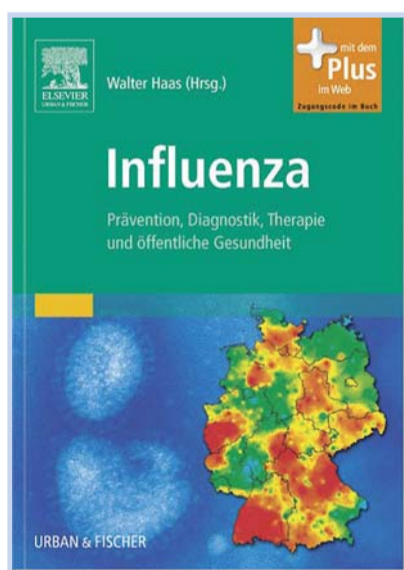
Die Beschränkung auf das Wesentliche in knapper und verständlicher Form zeichnet diesen Leitfaden aus. Unter Einbeziehung des Praxisteams kann mit der „Navigator“-Methode in 2–3 Monaten durchaus begleitend zum Praxisalltag ein effizientes QM-System etabliert werden. Bedenkt man die Vorteile durch die Optimierung der Abläufe und die Stärkung des Vertrauens der Patienten angesichts des verbesserten Qualitätsstandards in der Versorgung, so sind die Kosten für dieses Buch gut angelegt.

Fazit: Mit dem „QM-Navigator“ lassen sich die Qualitätsziele der G-BA-Richtlinie mit vernünftigem Aufwand erfüllen, ohne den Überblick im Zertifizierungsdschungel zu verlieren.

Dr. med. Hanns Wildgans



Dr. med. Hanns Wildgans ist Arzt für Innere Medizin und Arbeitsmedizin, Umweltmedizin und Leiter des Kompetenzfeldes Medizin der IAS Stiftung.



Walter Haas (Hrsg.)
Influenza
Prävention, Diagnostik, Therapie und öffentliche Gesundheit
 Elsevier, München 2009
 254 S., 60 Abb., 41,95 €

Feuertaufe bestanden

Schon bei Durchsicht der Mitautoren weckt dieses Buch große Erwartungen, da es sich um Autoren mit aus-

gewiesener Expertise auf dem Gebiet der Influenza aus dem RKI und der AG Influenza handelt. So werden alle Aspekte der Influenza von der molekularbiologischen bis zur therapeutischen Ebene ausführlich behandelt und entsprechend der Bedeutung wird auch ein großer Raum der Prävention und öffentlichen Gesundheit gewidmet.

Die Gliederung des Buches ist dabei klar und übersichtlich. Den Autoren gelingt es in der Gesamtheit unter Darstellung aktueller Publikationen, sämtliche Aspekte ausführlich und für den Leser erhellend darzustellen, ohne sich in den Einzelheiten der Grundlagenliteratur zu verlieren. Das Layout mit ausschließlich farbigen Illustrationen ist überzeugend und ergänzt in ausgezeichneter Weise die Textinhalte, wobei immer wieder kurze Zusammenfassungen helfen, das Wesentliche zu vertiefen.

Der Umfang des Buches mit ca. 240 Seiten ermöglicht dem Interessierten, sich in angemessener Zeit in sämtliche Aspekte der Influenza einzuarbeiten, sodass es für alle Beteiligten (Studierende, Ärzte in Klinik, Praxis und Gesundheitsdienst) zu empfehlen

ist. Die „Feuertaufe“ hat das Buch bereits mit der neuen Influenza-AH1N1-Pandemie bestanden, sind doch alle Fragen, die durch die Pandemie aufgeworfen wurden, in diesem Buch klar und verständlich bereits vorweg beantwortet.

Wie bei einer Erstauflage zu erwarten, finden sich auch Kritikpunkte. Das Register sollte übersichtlicher strukturiert werden, finden sich doch zentrale Stichworte wie Klinik, Diagnostik und Therapie nicht mühelos wieder. Auch sind meines Erachtens die klinischen Kapitel über die medikamentöse Therapie der Influenza und den klinische Verlauf von geringerer Stringenz. So wird beispielsweise das Thema Immunsuppression und die Problematik der Risikogruppen nur sehr kurz erörtert. Auch wünscht der klinisch tätige Leser sich – über die sehr gute Darstellung der Studienlage hinaus – eine Konsequenz in Form einer Therapieempfehlungen.

Die Erwartung an ein Mehr an Information, durch die Werbung auf dem Buchdeckel mit dem „Plus im Web“ geweckt, erfüllt sich nicht, findet sich



T. Lewalter, B. Lüderitz
Herzrhythmusstörungen
Diagnostik und Therapie
 Springer Verlag, Heidelberg 2010
 6. Aufl., 369 S., 200 Abb., 99,95 €

Hochaktuell und empfehlenswert

In den letzten Jahren hat der Bereich der Diagnostik und insbesondere auch der Therapie von Herzrhythmusstörungen eine rasante Weiterentwicklung der interventionellen Möglichkeiten erfahren. Für ein Buch, das als deutschsprachiges Standardwerk zum Thema „Herzrhythmusstörungen“ erworben wird, war nach 12 Jahren (!) eine Neuauflage sicherlich mehr als dringend notwendig. So wurde die sechste Auflage auch grundlegend überarbeitet, und teilweise wurden die Kapitel komplett neu verfasst.

Das Buch behandelt die historische Entwicklung der Arrhythmiebehandlung, die zelluläre Elektrophysiologie, die Systematik und Therapie der Herzrhythmusstörungen (HRST) und auch Therapieprobleme bei Schwangeren, Kindern und Sportlern. Sehr gut gelungen an der neuen Auflage ist die in die jeweiligen Kapitel integrierte Darstellung der aktuellen Leitlinien der DGK in tabellarischer Form mit Angabe des Empfehlungsgrades. Hierdurch kann man auf einen Blick die Kernaussagen des Textes erfassen. Auch die wichtigsten Studien, die zur Entstehung der Leitlinien geführt haben, und hochaktuelle Studien, die von großer zukünftiger Relevanz sind, werden sowohl im Text als auch in tabellarischer Form dargestellt. So wurde im Kapitel Antiarrhythmika bereits dem erst 2010 in Deutschland zugelassenen Dronedaron ein Abschnitt gewidmet. Aber auch neuere (noch) nicht zugelassene Antiarrhythmika werden kurz erwähnt.

dort zurzeit lediglich eine PDF-Version des Buches.

Fazit: Bei all den letztlich subjektiv gefärbten Kritikpunkten lässt sich zusammenfassend sagen, dass das vorliegende Buch aufgrund seiner umfangreichen und überwiegend gelungenen Präsentation dem interessierten Leser uneingeschränkt zu empfehlen ist und die Erwartungen, die Autoren und Aufmachung wecken, voll und ganz erfüllt. Das

Die Kapitel über implantierbare Herzschrittmacher und ICDs bieten einen guten Überblick über die Therapieindikationen und die verschiedenen Therapieformen. Interessant ist auch die Aufnahme der Stellungnahme der European Heart Rhythm Association von 2009 zum Führen eines Fahrzeuges nach Implantation eines ICDs. Hierzu findet man selbst in spezifischen Büchern über ICDs nur selten Angaben. Leider finden sich in diesen Kapiteln nur wenige Beispiel-EKGs, sodass die beschriebenen Therapieformen der HRST mittels Herzschrittmacher oder ICDs ohne Vorkenntnisse sicherlich nur schwer nachzuvollziehen sind.

Sehr gut verständlich und wirklich spannend zu lesen ist das ausführliche Kapitel „Tachykarde Herzrhythmusstörungen“, welches alleine einen Umfang von 100 Seiten hat. Hier werden die häufigsten, aber auch seltenere supraventrikuläre und ventrikuläre tachykarde HRST dargestellt. Zu den beschriebenen HRST finden sich jeweils Beispiel-EKGs und teilweise sind auch die intrakardialen EKGs während der EPU dargestellt. Es gibt auch viele gut verständliche Blockdiagramme, Tabellen und Lokalisationsalgorithmen, die die Beschreibungen noch verdeutlichen. Hierbei ergibt sich so mancher Aha-Effekt. Lediglich der Abschnitt über die Differenzialdiagnose einer Tachykardie mit breitem QRS-Komplex ist etwas zu kurz geraten, und leider wurde bei der Darstellung in diesem Fall auch komplett auf EKG-Beispiele verzichtet.

Das Buch ist sehr empfehlenswert für Kardiologen, kardiologische Weiterbildungsassistenten und Internisten, die sich auf den neuesten Stand der Diagnostik und Therapieempfehlungen von Herzrhythmusstörungen bringen wollen.

Fazit: Empfehlenswerter Überblick über alle Formen der Herzrhythmusstörungen mit den jeweiligen hochaktuellen medikamentösen und interventionellen elektrophysiologischen Therapiemöglichkeiten.

Dr. med. Stefanie Fahlbusch



Dr. med. Stefanie Fahlbusch ist Fachärztin für Innere Medizin, Zusatzbezeichnung Notfallmedizin, und derzeit in der Weiterbildung zur Kardiologin im Allgemeinen Krankenhaus Celle.

Preis-Leistungs-Verhältnis ist angemessen und es ist zu erwarten, dass das Buch in der 2. Auflage weitere Verbesserungen erfährt.

Dr. med. Jürgen Welling



Dr. med. Jürgen Welling ist Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt Pneumologie/Infektiologie (DGI) und in einer pneumologischen Schwerpunktpraxis seit 2008 niedergelassen.